

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

März

[urn:nbn:de:bsz:31-221072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221072)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band X.

März.

Jahrgang 1917.

Erscheinen monatlich. Jährl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1916. — 2. Die Vermittlungstätigkeit der gewerbmäßigen Gefindevermieter und Stellenvermittler in Baden im Jahr 1916. — 3. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1917. — 4. Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1917. — 5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im März 1917. — 6. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im I. Vierteljahr 1917. — 7. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1917. — 8. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1917. — 9. Die Preise von Lebensbedürfnissen und Verbrauchsgegenständen im März 1917.

1. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1916.

Von den Großh. Bezirksämtern, als höheren Verwaltungsbehörden im Sinne der §§ 16 und 23 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913, wurden im Berichtsjahr 746 Urkunden verliehen, die 2145 Personen betrafen. Die Verleihung erfolgte bei 492 Urkunden mit 1587 Personen nach § 7 des Gesetzes, wonach die Aufnahme einem Deutschen von jedem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, auf seinen Antrag erteilt werden muß, bei 174 Urkunden mit 417 Personen nach § 8, demzufolge ein Ausländer, der sich im Inland niedergelassen hat, von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet die Niederlassung erfolgt ist, auf seinen Antrag eingebürgert werden kann, bei 27 Urkunden mit 40 Personen nach § 10, wonach die Witwe oder geschiedene Ehefrau eines Ausländers, die zur Zeit ihrer Eheschließung eine Deutsche war, auf ihren Antrag von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet sie sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, bei 1 Urkunde mit 1 Person nach § 11, der besagt, daß ein ehemaliger Deutscher, der als Minderjähriger die Reichsangehörigkeit durch Entlassung verloren hat, auf seinen Antrag von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, bei 5 Urkunden mit 11 Personen nach § 12, wonach ein Ausländer, der mindestens ein Jahr wie ein Deutscher im Heere oder in der Marine aktiv gedient hat, auf seinen Antrag von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, bei 13 Urkunden mit 20 Personen nach § 13, der bestimmt, daß ein Deutscher, der sich nicht im Inland niedergelassen hat, von dem Bundesstaat, dem er früher angehört hat, auf seinen Antrag eingebürgert werden kann, und ferner bei 34 Urkunden mit 69 Personen nach § 31, wonach ein ehemaliger Deutscher, der vor dem Inkrafttreten des Gesetzes die Reichsangehörigkeit nach § 21 des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 durch zehnjährigen Aufenthalt im Ausland verloren hat, von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, wenn er keinem Staate angehört, was auch für den ehemaligen Angehörigen eines Bundesstaates oder eines in einen solchen einverleibten Staates gilt, der bereits vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 1. Juni 1870 nach Landesrecht seine Staatsangehörigkeit durch Aufenthalt außerhalb seines Heimatstaats verloren hat.

Außer diesen Fällen wurden weitere 58 Urkunden mit 133 Personen nach § 14 erteilt, in welchem das Gesetz Bestimmung trifft, daß die von der Regierung oder der Zentral- oder höheren Verwaltungsbehörde eines Bundesstaats vollzogene oder bestätigte Anstellung im unmittelbaren oder mittelbaren Staatsdienst, im Dienste einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbands, im öffentlichen Schuldienst oder im Dienste einer von dem Bundesstaat anerkannten Religionsgesellschaft für einen Deutschen als Aufnahme, für einen Ausländer als Einbürgerung gilt.

Die Gesamtzahl der im Jahr 1916 verliehenen Urkunden betrug somit 804, wodurch insgesamt 2278 Personen in den badischen Staatsverband aufgenommen bzw. eingebürgert worden sind. Wie sich diese Personen auf die einzelnen Paragraphen des Gesetzes, unterschieden nach Urkundennehmer und Angehörige, verteilen, zeigt folgende Übersicht:

Aufgenommen nach	Urkundennehmer				Angehörige		Im ganzen
	Familienhäupter Männl.	Weibl.	Einzelstehende Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
§ 7	376	6	89	21	375	720	1587
§ 8	75	2	55	42	81	162	417
§ 10	—	6	—	21	3	10	40
§ 11	—	—	1	—	—	—	1
§ 12	3	—	2	—	1	5	11
§ 13	6	—	2	5	—	7	20
§ 14	27	—	6	25	26	49	133
§ 31	12	—	14	8	14	21	69
zusammen	499	14	169	122	500	974	2278.

In den letzten 10 Jahren 1906 bis 1915 setzten sich diese Verhältnisse wie folgt zusammen:

1915	549	34	234	167	649	1126	2759
1914	890	17	365	73	988	1793	4126
1913	909	10	416	79	928	1766	4108
1912	2857	22	919	78	2810	5546	12232
1911	911	13	382	88	942	1765	4101
1910	1087	10	418	78	1117	2108	4818
1909	825	10	376	63	875	1624	3773
1908	1673	16	566	31	1748	3330	7364
1907	1175	13	458	54	1248	2323	5271
1906	673	6	350	52	694	1354	3129

Dabei ist zu beachten, daß die Vorschriften des neuen Gesetzes vom 22. Juli 1913 erst für die letzten 3 Jahre gelten, daß daher die Zahlen der früheren Jahre, in denen der Erwerb der Staatsangehörigkeit nach andern Grundfätzen erfolgte, nicht ohne weiteres mit denen der letzten Jahre vergleichbar sind.

Die Aufnahmen usw. anden in den einzelnen Amtsbezirken in verschiedenem Umfang statt. Während die Bezirke St. Blasien, Ettenheim, Waldbirch und Bühl keine Aufnahmen zu verzeichnen hatten, entfielen auf 4 Bezirke 50 bis 100 und auf 5 mehr als 100 Personen, davon auf die Bezirke Mannheim 589, Karlsruhe 259, Freiburg 220, Heidelberg 173 und Pforzheim 141. Die meisten Aufnahmen kamen mit 1719 Personen in den 19 größeren Städten vor, davon allein 1336 Personen in den 5 Städten mit über 50 000 Einwohnern.

Von den Aufgenommenen waren nach dem Geschlecht 1168 männlich und 1110 weiblich, und zwar waren von den Urkundenempfängern 668 männlich und 136 weiblich, von den Angehörigen 500 bzw. 974. Nach dem Familienstand gab es unter den aufgenommenen 1230 ledige, 987 verheiratete, 49 verwitwete und 12 geschiedene Personen. Ihrem Alter nach waren 365 unter 7 Jahre alt, 362 waren 7 bis 13, 150: 14 bis 16, 111: 17 bis 19, 119: 20 bis 24, 832: 25 bis 44 und 339 45 Jahre alt und älter; der älteste Mann zählte 85 und die älteste Frau 75 Jahre.

Hinsichtlich des Religionsbekenntnisses waren 1186 Aufgenommene evangelisch, 958 katholisch, 84 israelitisch, 17 lutherisch, 16 freireligiös, 9 altkatholisch, 4 ohne Religion, 3 konfessionslos und 1 Mennonit. Dem Berufe nach gehörten 117 der Landwirtschaft und Gärtnerei, 1048 dem Handwerk und der Industrie, 537 dem Handels- und Verkehrsgewerbe, 37 den Tagelohnarbeitern und Dienern und 397 den sog. freien Berufen an; 142 waren Rentner, Pensionäre, Schüler und dergleichen.

Nach ihrer früheren Staatsangehörigkeit setzten sich die 2278 Aufgenommenen und Eingebürgerten aus 1719 Reichsangehörigen, 434 Reichsausländern und 125 Personen, die bei der Aufnahme usw. ohne Staatsangehörigkeit waren, zusammen. Von Reichsangehörigen wurden aufgenommen 541 Preußen, 466 Württemberger, 336 Bayern, 123 Hessen, 116 Elsaß-Lothringer, 47 Sachsen, je 13 Sachsen-Weimarer bzw. Bremer, je 9 Braunschweiger bzw. Sachsen-Altenburger und Hamburger, 7 Sachsen-Meiningen, je 6 Sachsen-Coburg-Gothaer bzw. Anhalter und Schwarzburg-Rudolstädter, je 4 Mecklenburg-Strelitzer und Oldenburger und je 2 Mecklenburg-Schweriner und Schwarzburg-Sondershäuser. Von den Reichsausländern gehörten vorher 187 Italien an, 54 den Vereinigten Staaten von Amerika, 43 Rußland, 39 Österreich und Ungarn, je 37 der Schweiz bzw. Großbritannien, 16 Belgien, 8 den Niederlanden, 7 Frankreich, 2 Luxemburg und je 1 Dänemark bzw. Rumänien, Argentinien und Brasilien.

An Einzelstehende wurden 291 Urkunden verliehen, an Familienhäupter (mit 1474 Angehörigen) 513, und zwar betrafen 130 Urkunden Familien mit je 2, 108 mit je 3, 128 mit je 4,

75 mit je 5, 33 mit je 6, 16 mit je 7, 11 mit je 8, 7 mit je 9, 2 mit je 10, 1 mit 11 und 2 mit je 12 Personen.

Entlassungen aus dem badischen Staatsverband kamen im Jahr 1916 nur 25 Fälle mit 70 Personen vor, die sich auf 18 Amtsbezirke verteilen, während 85 Bezirke keine Entlassungen zu verzeichnen hatten. Die häufigsten Fälle entfallen auf die Bezirke Überlingen (10), Meßkirch und Ettenheim (je 9), Konstanz (7), St. Blasien und Bretten (je 6). Auf die größeren Städte kommen nur 4 entlassene Personen, auf das platte Land die übrigen 66.

Dem Geschlecht nach waren von den Entlassenen 39 männlich und 31 weiblich; 42 von ihnen waren ledig, 24 verheiratet, 3 verwitwet und 1 geschieden. Hinsichtlich der Religion waren 12 evangelisch und 58 katholisch; 9 waren unter 7 Jahre alt, 11: 7 bis 13, 16: 14 bis 16, 6: 17 bis 19, 11: 25 bis 44 Jahre alt und 17 älter. Nach dem Beruf entfallen 6 auf Landwirtschaft und Gärtnerei, 42 auf Handwerk und Industrie, 10 auf Handels- und Verkehrsgewerbe, 3 auf sog. freie Berufe und 9 waren Private, Schüler udgl. Als neue Heimat wählten 9 Preußen, 5 Württemberg, 3 Hamburg und 1 England, während weitaus die meisten (52) sich in der Schweiz niederließen. 12 Urkunden wurden an Einzelstehende und 13 an Familien erteilt; von letzteren zählten 3 je 4 bzw. 5 Angehörige, 2 je 2 bzw. 3 und 6, und 1 hatte 9 Angehörige. Bei 12 Entlassungen mit 37 Personen ist der Grund für die Aufgabe der badischen Staatsangehörigkeit festgestellt worden, und zwar wurde besseres Fortkommen in 4 Fällen mit 22 Personen, Gründung eines Geschäfts in 3 Fällen mit 10 Personen angegeben, 3 Personen waren in der Schweiz aufgewachsen und je 1 in England geboren bzw. zwecks Studiums ausgewandert.

In nachfolgender Übersicht werden die Entlassenen des letzten Jahrzehnts 1906 bis 1915 verglichen mit 1916 zur Darstellung gebracht:

Jahr	Urkundenehmer		Einzelstehende		Angehörige		Im ganzen
	Familienhäupter Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
1916	12	1	10	2	17	28	70
1915	18	4	9	7	21	33	92
1914	77	3	60	10	121	174	445
1913	252	19	142	39	362	523	1337
1912	176	20	116	29	271	379	991
1911	175	10	102	48	254	380	969
1910	170	12	141	26	276	378	1003
1909	144	10	112	33	251	309	859
1908	126	14	122	23	214	294	793
1907	114	11	130	26	170	269	720
1906	151	11	122	33	222	314	853

Hier gilt das bei der vergleichenden Übersicht für die Aufgenommenen Gesagte.

2. Die Vermittlungstätigkeit der gewerbsmäßigen Gesindevermieter und Stellenvermittler in Baden im Jahr 1916.

Seit Inkrafttreten des neuen Stellenvermittlergesetzes (1. Oktober 1910) ist eine starke Abnahme der Geschäftsbetriebe der gewerbsmäßigen Gesindevermieter und Stellenvermittler zu beobachten, die auch im Jahr 1916 weitere Fortschritte gemacht hat. Während zu Ende des Vorjahres (1915) noch 69 solcher Betriebe im Großherzogtum vorhanden waren, betrug deren Zahl zu Ende 1916 nur noch 62. Davon vermittelten ausschließlich weibliches Personal 47 Betriebe, männliches und weibliches Personal 13 Betriebe, während sich 2 Betriebe mit Stellenvermittlung nur für männliches Personal besaßen. Entsprechend der Abnahme der Betriebe, deren Gesamtzahl im Jahr 1908 den Höchststand von 229 erreicht hatte, geht auch die Vermittlungstätigkeit stark zurück. Insgesamt wurden die gewerbsmäßigen Stellenvermittlerbetriebe im Jahr 1916 von 10 358 stellensuchenden Personen beiderlei Geschlechts in Anspruch genommen (gegen 13 161 im Jahr 1915 und vergleichsweise 35 672 im Jahr 1908), 10 163 Arbeitskräfte waren von den Arbeitgebern verlangt (gegen 12 270 im Jahr 1915 und 39 042 im Jahr 1908) und 6981 vermittelte Stellen (Einstellungen) waren zu verzeichnen (gegen 8874 im Jahr 1915 und 23 068 im Jahr 1908). Die von dem neuen Stellenvermittlergesetz erhoffte Wirkung, nämlich die Arbeitsvermittlung den gewerbsmäßigen Stellenvermittlern zu entziehen und den gemeinnützigen, unentgeltlichen und öffentlichen Arbeitsnachweisen zuzuführen, tritt erfreulicherweise immer mehr in die Erscheinung.

Nach wie vor entfällt die Haupttätigkeit der gewerbsmäßigen Betriebe auf die Vermittlung weiblichen Personals; von den im ganzen vermittelten Stellen waren nur 517 für männliches, dagegen 6464 für weibliches Personal. Von den letzteren waren 3535 Kellnerinnen und 2524 Dienstmädchen.

Bezüglich der Vermittlungsergebnisse an den einzelnen größeren Plätzen steht Karlsruhe an erster Stelle mit insgesamt 2502 Einstellungen; es folgen Freiburg mit 1396, Mannheim mit 983, Heidelberg mit 270 und Weinheim mit 228. In allen übrigen Städten bezw. Amtsbezirken blieb die Vermittlungsziffer unter 200.

3. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1917.

Der abgelaufene Monat März zeigt eine ziemlich erhebliche Zunahme des Geschäftsbetriebs der öffentlichen Arbeitsnachweise infolge stärkerer Inanspruchnahme seitens Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Angebot und Nachfrage sind bei der männlichen wie bei der weiblichen Abteilung gegenüber dem Vormonat bedeutend gestiegen. Es waren rund 1500 männliche Arbeitskräfte mehr gesucht als im Februar ds. Js., etwa 1000 männliche Arbeitsuchende mehr vorgemerkt, und etwas über 700 Stellen konnten mehr besetzt werden. Bei der weiblichen Abteilung betrug das Mehr der offenen Stellen rund 1600, das der Arbeitsuchenden 540 und das der erfolgten Einstellungen 440. Undauernd und allgemein ist der Mangel an gelernten, ebenso an ungelerten männlichen Arbeitskräften; auch in der weiblichen Abteilung reicht das vorhandene Angebot von Stellen-suchenden nicht mehr zur Deckung des angemeldeten Bedarfs. Auf 100 offene Stellen kommen nur noch 93 weibliche Arbeitsuchende gegen 107 im Februar ds. Js. und 128 im März 1916.

Im einzelnen verlautet von den Anstalten für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Freiburg, Konstanz, Lörrach, Müllheim und Waldshut melden größeren Bedarf bezw. Mangel an Arbeitskräften für die Landwirtschaft, während andernorts die Nachfrage nach Hilfskräften vorläufig noch nicht besonders stark ist, weil die noch bis in den März hinein andauernde winterliche Witterung die Feldarbeiten einstweilen noch verzögerte. In größeren Plätzen (Baden-Baden, Freiburg, Mannheim) waren Gärtner und Gartenarbeiter zwecks Herrichtung von Gemüsegärten (Kriegsgärten) gesucht. — Der Mangel an tüchtigen Arbeitern für die Eisen- und Metall-Industrie hat sich auch im Berichtsmonat nicht beheben lassen. Die Beschäftigungsgelegenheit in den einschlägigen Betrieben, die mit Heereslieferungen versehen sind, ist nach wie vor gut. Durch Zuweisung von Lazarett-Zufassen wird da und dort dem dringlichsten Bedürfnis abzuhelpen versucht. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang gegenüber dem Vormonat etwas belebter; es konnten insgesamt 615 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 479 im Februar ds. Js. Ganz besonders gesucht waren stets Goldarbeiter und Ringmacher, doch konnten viele Arbeitgeber nicht befriedigt werden. — Für die oberbadische Spinnstoff-Industrie fehlt es an Arbeitskräften beiderlei Geschlechts. — Sattler und Tapeziere waren in Freiburg, Polsterer in Mannheim stärker verlangt. — In der Holzindustrie war Mangel an Arbeitskräften in Baden-Baden, Freiburg, Konstanz, Mannheim, Pforzheim. — Im Nahrungsmittelgewerbe konnte der Bedarf an Bäckern und Müllern in Freiburg unschwer gedeckt werden, während dies in Karlsruhe bei Bäckern und namentlich bei Mehrgerehlfen nicht möglich war. — Starker Mangel an Arbeitskräften herrschte im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe in Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Pforzheim. — Sehr gering war fast allgemein die Bautätigkeit, doch machte sich dies infolge der geringen Zahl der vorhandenen Arbeitskräfte aus den bezüglichen Berufen auf dem Arbeitsmarkt nicht besonders bemerkbar. Nur Maler und Maurer waren da und dort, z. B. in Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim, zu Reparaturarbeiten für den bevorstehenden Umzugstermin etwas mehr begehrt. — Schriftsetzer und Buchdrucker sind in Karlsruhe nur immer in ungenügender Zahl zu beschaffen, so daß stets viele Aufträge unerledigt bleiben. — Tüchtige Heizer und Maschinisten finden in Karlsruhe und Konstanz stets Arbeit, doch fehlt es meist an Stellensuchenden. — In außerordentlicher Weise betätigten sich wiederum die Fachabteilungen für kaufmännisches Personal an den größeren Plätzen in der Beschaffung von Hilfskräften für militärische Geschäftsstellen, wo infolgedessen zahlreiche Soldaten freigemacht werden konnten. In Karlsruhe war dauernd lebhaft Nachfrage nach tüchtigen, bilanzsicheren Kaufleuten, indes konnte die Nachfrage bei dem Mangel an brauchbaren Kräften bei weitem nicht gedeckt werden. Konstanz meldet Zunahme der Zahl stellenloser Kaufleute, welche durch die vorhandene größere Zahl weiblicher

kaufmännischer Hilfskräfte zum Teil verdrängt werden. — Im Baden-Badener Gastwirtsgewerbe waren nur jüngere Köche gesucht, während Kellner fast gar nicht verlangt wurden, da diese durch Einstellung weiblicher Hilfskräfte entbehrlich werden. Auch Mannheim meldet Mangel an Köchen. — Für die ungelerten Arbeiter war die Arbeitsgelegenheit durch die ungünstige Witterung etwas beeinflusst, und zwar hauptsächlich für Erdarbeiter und Bantagelöhner, während Gelegenheitsarbeit an den meisten Plätzen nach wie vor in reichstem Maße angeboten wird. In Baden-Baden und Heidelberg war Mangel an Hausburfchen, in Karlsruhe an tüchtigen Fuhrleuten und Tagelöhnern, an letzteren auch in Waldshut.

Für die Lehrstellenvermittlung sind in Freiburg zahlreiche neue Stellen angemeldet worden während die Zahl der Lehrstellensuchenden zurückgegangen ist. Karlsruhe konnte im Berichtsmonat 86 junge Leute in Lehrstellen unterbringen, Konstanz berichtet, daß die Vermittlung in der Lehrlingsabteilung sich deshalb schwierig gestaltet, weil hauptsächlich nur offene Stellen für Mechaniker, Schlosser, Elektrotechniker erstrebt werden, während sich für andere Berufe junge Leute kaum melden. Auch hat der Zulauf in die Fabriken zugenommen.

In der Zuweisung von Lazarett-Zusassen tun die in Betracht kommenden Arbeitsämter ihr möglichstes. Wenn auch nicht alle Wünsche erfüllt werden können, so trägt diese Art der Arbeitsvermittlung doch viel dazu bei, die bestehende Spannung zwischen Angebot und Nachfrage etwas zu mildern. Insgesamt wurden über 600 Arbeitskräfte in, wenn auch nur vorübergehende, Beschäftigung mit teilweise beschränkter Arbeitszeit gebracht.

Beim Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte wurden im März 212 offene Stellen angemeldet, von denen insgesamt 80 durch Kriegsbeschädigte besetzt werden konnten.

b) Weibliche Abteilung:

Landwirtschaftliche Dienstmägde sind sehr gesucht in Waldshut, jedoch bei dem allgemeinen Dienstbotenmangel nicht zu beschaffen. Der letztere ist darauf zurückzuführen, daß die besser bezahlte Fabrikarbeit viele weibliche Arbeitskräfte an sich zieht. Noch empfindlicher wird nach und nach das Fehlen von Gelegenheitsarbeiterinnen, wie Putz-, Wasch-, Monats- und Lauffrauen. Über Bedarf sprechen an den größeren Plätzen nur weibliche Hilfskräfte für kaufmännische und Bureaubetriebe vor. Der vorhandene Überschuß könnte allenthalben sehr nötig zur Deckung des Bedarfs an Arbeitskräften auf andern Gebieten gebraucht werden.

Im ganzen betrug bei den badischen Verbandsanstalten im März 1917 die Zahl der

	männlichen	weiblichen	zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	8 693	7 944	16 637
Arbeitsuchenden	6 341	7 350	13 691
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	4 379	3 995	8 374.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 72,9 bzw. 92,5 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 69,1 bzw. 54,4 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 50,4 bzw. 50,3 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 36,2 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 37,7 vom Hundert und bei der weiblichen Abteilung 34,7 vom Hundert; davon waren neun Zehntel der männlichen und sieben Zehntel der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Bei 24 meldepflichtigen Stellenvermittlungs-Einrichtungen (nichtgewerbmäßigen Arbeitsnachweisen) von Handwerker-Zimmungen, Vereinigungen, kaufmännischen und andern Vereinen, gemeinnützigen und Wohltätigkeitsanstalten usw. wurden im März im ganzen für männliches und weibliches Personal gemeldet: 3119 offene Stellen, 1152 Arbeitsuchende und 599 besetzte Stellen.

Bei der Vermittlungsstelle Mannheim (badischer Verkehr) des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim-Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im März lfd. J. für männliches und weibliches Personal 1311 bzw. 870, zusammen 2181 offene Stellen und 1041 bzw. 935, zusammen 1976 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 981 bzw. 804, zusammen 1785 untergebracht. — Bei 4 Zweigstellen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im März 16 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 27 offene Stellen vorgemerkt, davon konnten 15 besetzt werden.

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im März 1917.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeit-suchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen)	darunter Rest vom Vormonat	Arbeits-suchenden	darunter Rest vom Vormonat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeit-suchenden	im Vormonat (Februar 1917)	im gleichen Monat des Vorjahres (März 1916)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	508	49	482	32	94,9	420	82,7	87,1	97,0	102,0
Bruchsal	158	29	198	11	125,3	133	84,2	67,2	121,3	42,5
Durlach	230	111	34	1	14,8	7	3,0	20,6	14,7	32,0
Eberbach	11	3	6	2	54,5	3	27,3	50,0	57,1	900,0
Freiburg	1743	464	1243	45	71,3	719	41,3	57,8	59,6	91,3
Heidelberg	477	97	299	35	62,7	219	45,9	73,2	78,1	77,6
Karlsruhe	1096	130	848	56	77,4	659	60,1	77,7	90,3	108,1
Konstanz	320	57	195	11	60,9	124	38,8	63,6	64,3	60,9
Lahr	356	10	257	14	72,2	160	44,9	62,3	44,2	47,0
Lörrach	187	17	82	—	43,9	57	30,5	69,5	45,6	39,1
Mannheim	1214	150	1314	168	108,2	977	80,5	74,4	107,1	121,2
Müllheim	107	2	34	3	31,8	22	20,6	64,7	38,0	80,3
Offenburg	386	68	168	—	43,5	90	23,3	53,6	43,6	56,9
Pforzheim	794	98	815	96	102,6	532	67,0	65,3	113,7	116,2
Rastatt	546	23	181	—	33,2	176	32,2	97,2	40,3	45,5
Schopfheim	9	—	12	—	133,3	6	66,7	50,0	100,0	166,7
Singen a. S. . . .	227	85	31	7	13,7	2	0,9	6,5	22,8	—
Willingen	47	21	16	1	34,0	4	8,5	25,0	27,6	68,4
Waldbshut	183	6	24	—	13,1	16	8,7	66,7	105,9	37,9
Weinheim	94	16	102	18	108,5	53	56,4	52,0	44,9	147,9
Summe I	8 693	1 428	6 341	500	72,9	4 379	50,4	69,1	74,6	90,8
Dagegen im Februar 1917	7 209	1 378	5 377	521	74,6	3 652	50,7	67,9		
Zunahme (+)	+ 1 484		+ 964			+ 727				
im März 1916	7 730	1 160	7 018	715	90,8	4 474	57,9	63,8		
Zu o. Abn. (+ o. —)	+ 963		— 677			— 95				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	537	116	386	31	71,9	349	65,0	90,4	73,8	113,8
Bruchsal	152	56	124	11	81,6	88	57,9	71,0	92,2	80,0
Durlach	44	4	32	1	72,7	15	34,2	46,9	96,7	144,4
Eberbach	3	—	1	—	33,3	1	33,3	100,0	—	—
Freiburg	1 647	423	1 301	123	79,0	642	39,0	49,3	99,5	122,3
Heidelberg	276	38	299	60	108,3	159	57,6	53,2	119,6	127,4
Karlsruhe	1 154	87	957	100	82,9	508	44,0	53,1	82,7	103,2
Konstanz	581	46	261	17	44,9	154	26,5	59,0	81,7	129,9
Lahr	146	10	325	144	222,6	98	67,2	30,2	174,5	133,3
Lörrach	94	2	55	—	58,5	32	34,0	58,2	106,8	211,9
Mannheim	1 726	112	1 874	309	108,6	1 154	66,9	61,6	120,0	123,5
Müllheim	89	3	55	5	61,8	39	43,8	70,9	90,5	129,4
Offenburg	250	6	243	—	97,2	96	38,4	39,5	152,2	128,0
Pforzheim	810	135	1 053	258	130,0	514	63,5	48,8	145,7	222,8
Rastatt	196	12	273	50	139,3	122	62,2	44,7	100,8	134,3
Schopfheim	15	—	4	—	26,7	3	20,0	75,0	87,5	156,7
Singen a. S. . . .	101	10	19	7	18,8	5	5,0	26,3	109,5	—
Willingen	8	5	4	1	50,0	—	—	—	33,3	300,0
Waldbshut	50	22	22	2	44,0	5	10,0	22,7	20,0	54,5
Weinheim	65	5	62	5	95,4	11	16,9	17,7	86,7	178,9
Summe II	7 944	1 092	7 350	1 124	92,5	3 995	50,3	54,4	107,0	127,8
Dagegen im Februar 1917	6 366	943	6 811	1 108	107,0	3 551	55,8	52,1		
Zunahme (+)	+ 1 578		+ 539			+ 444				
im März 1916	6 156	550	7 868	1 133	127,8	4 336	70,4	55,1		
Zu o. Abn. (+ o. —)	+ 1 788		— 518			— 341				

4. Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1917.

Im Berichtsmonat ist die Maul- und Klauenseuche erfreulicherweise zurückgegangen; es waren am Monatsende im Amtsbezirk Lörrach noch 1 Gemeinde und 1 Stall und im Amtsbezirk Buchen noch 4 Gemeinden und 68 Ställe verseucht. Im Laufe des Monats erkrankten 237 Stück Rindvieh und 4 Ziegen, davon sind 9 Stück Rindvieh umgestanden und 2 freiwillig getötet worden.

Auch die 3 Schweinekrankheiten Senche, Pest und Rotlauf zeigen am Monatschlusse einen günstigen Stand, indem sie gegenüber dem Monatsanfang um 7 Gemeinden und 54 Ställe abnahmen. Von den im Laufe des Monats erkrankten 54 Schweinen sind 14 umgestanden und 22 freiwillig getötet worden.

Die Pferdeeräude zeigt am Schlusse des Berichtsmonats gegenüber dem des Vormonats eine Zunahme um 22 Gemeinden und 28 Ställe. Die derzeitige große Verbreitung dieser Seuche auf 32 Amtsbezirke, 63 Gemeinden und 82 Ställe ist auf die Einstellung gesteigerter kriegsuntauglicher Pferde zurückzuführen.

Milzbrand, Bläschenauschlag, Schafräude und Geflügelcholera weisen ihren gewöhnlichen schwankenden Stand auf; das Nähere ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tiere bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	unge- standen	getötet worden			
									frei- willig				
Pferde.													
Räude	—	—	1)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eräude	41	54	25	31	74	3	3	47	1	—	3	63	82
Rindvieh.													
Milzbrand	—	—	1	1	7	—	—	1	1	—	—	1	1
Maul- u. Klauenseuche	10	84	1	29	181	6	44	237	9	—	2	5	69
Bläschenauschlag . .	5	21	8	27	112	3	17	33	—	—	—	10	31
Schweine.													
Schweineseuche . . .	1	1	2	2	16	1	1	8	1	—	—	2	2
Schweinepest	16	66	2	3	33	14	62	10	3	—	4	4	7
Rotlauf	3	3	21	25	91	17	21	36	10	—	18	7	7
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	12	*)	*)	—	—	—	—	*)	*)
Schafe.													
Räude	4	4	3	4	49	3	3	41	—	—	—	4	5
Ziegen.													
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	8	*)	*)	4	—	—	—	*)	*)
Geflügel.													
Geflügelcholera . . .	1	2	1	4	25	1	2	16	15	—	—	1	4

1) 1 Seuchenausbruch auf dem Schlachthofe in Freiburg. Es erkrankte 1 Pferd, das freiwillig getötet wurde.

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

5. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im März 1917.

Im Monat März 1917 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 382 Unfälle zur Anzeige, wovon 312 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 70 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 232 Fälle; hierunter sind 11 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 21 370 M. angewiesen, und zwar an 221 Verletzte 20 014 M., an 5 Witwen 586 M. und an 9 Kinder 770 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 570 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats März 25 716 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats März durch Einstellung der Rente 74 und durch Tod 126 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. April 25 751 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 192 300 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats März Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 86; in 274 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

6. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im 1. Vierteljahr 1917. Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behandelte Versicherte			
	Männer	Darunter im Betriebsbereich in Nordrach in Kolonie		Frauen	Darunter im Auslandheim	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Bestand Ende Dezbr. 1917	60	—	60	91	91	151	14	21	35	74	112	186
Zugang im 1. Viertelj. 1917	55	—	55	40	39	95	32	51	83	87	91	178
Abgang „ 1. „ 1917	67	—	67	38	38	105	17	39	56	84	77	161
Bestand Ende März 1917	48	—	48	93	92	141	29	33	62	77	126	203
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	

Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neuerhoben	Vom vorigen Vierteljahr unerledigt übernommen	Beurlaubt	Abgehnt	Andereweit erledigt	Nicht erledigt	Vom Oberverl. Amt zuerkannt	Gesamtzahl der neu festgestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahresbetrag der neu festgestellten Renten und einmaligen Leistungen	Zahl der weggefallenen Renten
--	------------	---	-----------	---------	---------------------	----------------	-----------------------------	---	--	-------------------------------

Renten.										
Invalidenrenten . . .	1989	992	754	96	400	953	6	760	156 089 40	1 143
Krankenrenten . . .	.	.	748	.	.	.	.	748	148 538 40	432
Altersrenten . . .	739	176	521	62	193	139	3	524	90 032 40	141
Zusatzrenten . . .	2	.	2	.	.	.	.	2	1 20	—
Witwenrenten . . .	218	186	86	9	176	127	.	86	7 121 40	24
Witwenkrankenrenten	.	.	6	.	.	.	.	6	508 20	1
Waisenrenten . . .	832	236	737	16	121	194	.	737 für 1754 Waisen	84 643 20	58 mit 270 Waisen

Einmalige Leistungen.										
Witwengeld	427	127	340	25	112	77	.	340	27 917 40	.
Waisenaussteuer . .	61	.	60	1	.	.	.	60	1 988 —	.

Anwartschaftsbescheide für Witwen.										
	281	.	280	1	.	.	.	280	23 233 60	.

*) Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invaliden- und Krankenrenten sind:
193 Invalidenrenten mit Zuschüssen für 423 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrage von 9 366 M 60 P
266 Krankenrenten " " " 618 " " " 15 " " " " " 13 081 " 20 "

Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 RVO. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden im 1. Vierteljahr 1917 Kriegshilfen bewilligt: an Familien versicherter

Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 851 Fällen 50 625 *M.*, an Arbeitslose 6330 *M.*, an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallenen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 536 Witwen 26 800 *M.* und an 1068 Waisen 26 700 *M.*, zusammen 110 445 *M.*

- B. In der Heilstätte Friedrichsheim mit 234 Betten, welche seit 20. Januar 1916 der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurde, war im 1. Vierteljahr 1917 der Zugang 148, der Abgang 155 und der Bestand auf 31. März 132.
- C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Linderung von Kriegsnotden besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Nothstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 31. März 1917 ausbezahlt: an 2 Stadtgemeinden 1 100 000 *M.* zu $3\frac{1}{2}\%$, an 5 Stadtgemeinden 602 000 *M.* zu 4% , an 1 Lieferungsverband 38 609 *M.* zu 4% und an 35 Gemeinden 588 000 *M.* zu 4% .
- D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben bis 31. März 1917 2 Ortskrankenkassen Gebrauch gemacht, der Betrag des Darlehens beträgt 22 950 *M.* zu einem Zinsfuß von 3% .

7. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1917.

Monate usw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t
Ankunft:											
Januar	128	502,0	383	38	27 951,0	4	600,0	72	49 984,0	9	526,0
Februar	98	627,0	242	2	4 224,0	3	—	3	539,0	—	—
Abgang:											
Januar	100	437,0	3	3	1 644,0	41	1 304,0	7	—	61	12 779,0
Februar	74	311,0	12	4	1 250,0	4	44,0	5	—	17	1 412,0

Monate usw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinhafen					Rheinhafen				
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bzw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter einschl. Floßholz	Schiffe	Güter	Schiffe	Güter
Ankunft:										
Januar	169	116 211,0	22	3 974,0	93	18 649,0	114	111 952,0	2	120,0
Februar	52	29 687,0	5	866,0	10	1 568,0	48	39 370,0	3	474,0
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	237,0	.	36,0	.	16 214,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	459,0	.	—	.	1 568,0	.	—	.	—
Abgang:										
Januar	35	1 762,0	148	55 944,0	56	490,0	15	900,0	52	3 978,0
Februar	8	148,0	92	12 352,0	17	164,0	3	—	64	2 600,0
Davon Überschlag von Hauptschiff zu Hauptschiff										
Januar . . . . .	.	529,0	.	18 230,0	.	208,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	18,0	.	1 120,0	.	—	.	—	.	—

8. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Monat Februar 1917.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1916 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim	56 200	15 000	2 200	73 400	973 395
gegen 1916	46 953	22 202	2 168	71 323	831 182
	+ 9 247	- 7 202	+ 32	+ 2 077	+ 142 263
Achern-Ottenhöfen	3 610	5 180	430	9 220	120 660
gegen 1916	3 270	7 320	10	10 600	101 410
	+ 340	- 2 140	+ 420	- 1 380	+ 19 250
Rehl-Lichtenau-Bühl	12 010	3 250	940	16 200	193 809
gegen 1916	9 050	3 120	910	13 080	169 453
	+ 2 960	+ 130	+ 30	+ 3 120	+ 24 356
Rehl-Altenheim-Ottenheim und Altenheim- Offenburg	9 530	3 150	270	12 950	140 335
gegen 1916	7 560	3 070	550	11 180	124 180
	+ 1 970	+ 80	- 280	+ 1 770	+ 16 155
Rastatt-Schwarzach	4 690	1 930	10	6 630	69 537
gegen 1916	3 110	1 820	10	4 940	57 841
	+ 1 580	+ 110	-	+ 1 690	+ 11 696
Seelbach-Sahr-Ottenheim-Rhein	4 440	3 330	50	7 820	107 020
gegen 1916	3 350	5 250	20	8 620	96 260
	+ 1 090	- 1 920	+ 30	- 800	+ 10 760
Kaiserstuhlbahn	7 030	11 180	250	18 460	249 968
gegen 1916	6 550	15 130	250	21 930	255 995
	+ 480	- 3 950	-	- 3 470	- 6 027
Ottenheimmünster-Rhein	1 960	1 030	20	3 010	35 720
gegen 1916	1 650	1 330	50	3 030	30 830
	+ 310	- 300	- 30	- 20	+ 4 890
Krozingen-Münstertal-Sulzburg	3 230	3 900	10	7 140	97 500
gegen 1916	1 790	4 930	70	6 790	74 090
	+ 1 440	- 1 030	- 60	+ 350	+ 23 410
Hallingen-Kandern	2 300	2 970	290	5 560	78 070
gegen 1916	2 020	4 340	20	6 380	74 230
	+ 280	- 1 370	+ 270	- 820	+ 3 840
Zell-Todtnau	3 900	5 680	80	9 660	117 397
gegen 1916	3 480	5 880	70	9 430	112 253
	+ 420	- 200	+ 10	+ 230	+ 5 144
Donaueschingen-Furtwangen	4 760	7 210	240	12 210	147 193
gegen 1916	4 130	8 330	260	12 720	141 163
	+ 630	- 1 120	- 20	- 510	+ 6 030
Biberach-Oberharmersbach	2 010	2 340	30	4 380	59 550
gegen 1916	1 880	3 580	10	5 470	55 610
	+ 130	- 1 240	+ 20	- 1 090	+ 3 940
Mosbach-Mudau	3 480	2 030	20	5 530	77 080
gegen 1916	2 920	2 150	50	5 120	65 970
	+ 560	- 120	- 30	+ 410	+ 11 110
Oberschefflenz-Billigheim	820	600	20	1 440	20 370
gegen 1916	630	670	30	1 330	18 310
	+ 190	- 70	- 10	+ 110	+ 2 060

Noch: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Monat Februar 1917.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M.</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M.</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M.</i>	Im ganzen <i>M.</i>	Vom Beginn des Betriebs- jahres an <i>M.</i>
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1917 ab:					
Bruchsal-Hilsbach-Menzingen	9 400	3 700	200	13 300	27 050
gegen 1916	7 640	4 030	90	11 760	24 690
	+ 1 760	- 330	+ 110	+ 1 540	+ 2 360
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof gegen 1916	40 400	7 600	14 000	62 000	130 500
	32 870	12 070	9 000	53 940	110 600
	+ 7 530	- 4 470	+ 5 000	+ 8 060	+ 19 900
Bühl-Bühlertal	2 100	2 800	70	4 970	10 480
gegen 1916	1 640	3 590	20	5 250	10 810
	+ 460	- 790	+ 50	- 280	- 380
Wiesloch-Meckesheim-Waldangelloch	6 300	4 300	80	10 680	22 260
gegen 1916	5 220	4 010	160	9 390	20 550
	+ 1 080	+ 290	- 80	+ 1 290	+ 1 710
Neckarbischofsheim-Düffenhards	1 400	1 200	80	2 680	5 700
gegen 1916	1 270	1 340	40	2 650	5 410
	+ 130	- 140	+ 40	+ 30	+ 290
Karlsruher Lokalbahnen	24 510	2 840	1 260	28 610	60 150
gegen 1916	22 880	1 300	570	24 750	52 100
	+ 1 630	+ 1 540	+ 690	+ 3 860	+ 8 050
Müllheim-Badenweiler	4 810	560	730	6 100	11 950
gegen 1916	3 910	890	70	4 870	10 850
	+ 900	- 330	+ 660	+ 1 230	+ 1 100
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	208 890	91 780	21 280	321 950	2 755 644
gegen 1916	173 773	116 852	14 428	304 553	2 443 737
	+ 35 117	- 24 572	+ 6 852	+ 17 397	+ 311 907

9. Die Preise von Lebensbedürfnissen und Verbrauchsgegenständen im März 1917.

a. Landesdurchschnittspreise für Getreide und Raufutter (aus 26 Erhebungsorten).

Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im März 1917 höher (+) oder niedriger (-) als im		
	März 1917	Februar 1917	März 1916	Februar 1917	März 1916	
	für 100 Kilogramm					
	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	<i>M.</i>	
Weizen	26,97	26,65	28,41	+ 0,32	- 1,44	
Kernen (Spelz)	27,01	26,97	28,28	+ 0,04	- 1,27	
Roggen	23,01	22,85	23,96	+ 0,16	- 0,95	
Braugerste	31,33	32,18	39,88	- 0,85	- 8,53	
Anderer Gerste	26,75	26,88	35,28	- 0,13	- 8,53	
Hafer	27,63	27,85	34,24	- 0,22	- 6,61	
Roggenstroh	Flegelbruch	5,85	5,80	6,66	+ 0,05	- 0,81
	gepreßtes Stroh	5,86	5,33	6,01	+ 0,03	- 0,65
	loßes "	4,93	4,93	5,73	-	- 0,80
Sonstiges Stroh	Maschinenbruch	4,89	4,95	5,75	- 0,06	- 0,86
	Flegelbruch	5,41	5,35	5,94	+ 0,06	- 0,53
(Krummstroh)	gepreßtes Stroh	4,79	4,79	5,88	-	- 1,09
	loßes "	4,56	4,61	5,62	- 0,05	- 1,06
Heu	Maschinenbruch	4,35	4,22	5,90	+ 0,13	- 1,55
	Wiesenheu | gepreßtes	10,44	10,44	12,84	-	- 2,40
	| loßes	9,21	8,86	11,30	+ 0,35	- 2,09
| Kleeheu	10,65	10,43	14,04	+ 0,22	- 3,39	

b. Landesdurchschnitte aus den häufigsten Preisen beim Kleinhandel (aus 118 Erhebungsorten).

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Durchschn.- Preis am 15. Jan 31. März		Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Durchschn.- Preis am 15. Jan 31. März		Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Durchschn.- Preis am 15. Jan 31. März	
	fl	fl		fl	fl		fl	fl
Mehl:			Weichkäse { Dänischer . 1 kg	500	506	Schmeer 1 kg	428	428
Weizenanzugsmehl . 1 kg	59	59	{ Holländischer " "	706	701	Schweineschmalz | Rein	502	503
Weizenmehl, ungemischt	49	49	Salz (gewöhnl. Speisesalz) " "	23	23	(ausgelassen) | Gemischt " "	480	481
Weizenmehl, gemischt	46	46	Erdöl (Petroleum) . 1 Liter	32	32	Pferdefett	340	353
Roggenmehl	44	44	{ Paraffin . . . 1 kg	337	358	Rauchwaren:		
Gerstenmehl	67	60	Kerzen { Ceresin	503	463	Speck { Feisch	429	425
Brot in Laiben von { 750 g	29	29	{ Kompositions-	437	435	{ Gefalzen	461	460
{ 1500 " "	58	58	Zündhölzer (Inland, 1 Paket	44	44	{ Geräuchert	508	507
Eßbutter:			(Schwedische) | Ausland. " "	63	64	Schinken i. Aufschnitt | Roh " "	639	648
Gewöhnl. (Ballen-)			Soda (Striptall) . . . 1 kg	19	19	(ohne Schwarte) | Gefocht " "	714	713
Landbutter 1 kg	456	455	Rindfleisch			{ Butterschmalz	520	540
Tafel- (Säbalm-) Butter " "	509	508	(Fleisch von Ochsen, Kindern,			{ Rumpfspeisefett	462	459
Ausländische Butter	518	524	jung. Kühen u. jung. Färren):			{ Margarine	408	407
Eier { Inlandeier 1 Stück	25	25	Alle Stücke mit 20%			{ Pflanzenfett	482	464
{ Auslandeier " "	31	31	Knochenbeigabe (einschl.			Wurstwaren (frisch):		
Vollmilch:			d. eingewasch. Knochen)	376	375	Gewöhnl. Schwanen-		
Im Stall abgeholt für			Ausgebeinte Stücke ohne			magen, weiß oder rot " "	274	274
Wiederverkäufer . 1 Liter	28	28	Knochenbeigabe (ausgen.			Fleisch- und Frankfurter-		
Für Selbstverbraucher " "	28	28	Lammel)	452	452	wurst (auch abgebunden) " "	317	316
Von der Bahnrampe			Lammel, ausgebeint	519	518	Lyoner- u. Schinkenwurst " "	426	425
abgeholt	30	30	Kalb- u. Lammfleisch:			Gew. Leber- u. Grieben-		
In's Haus gebracht	32	32	Alle Stücke mit 25%			wurst (auch abgebunden) " "	199	197
Magermilch	19	18	Knochenbeigabe (einschl.			Feine (Frankfurter, Thü-		
Trodenmilch { Vollmilch . 1 kg	457	447	d. eingewasch. Knochen)	363	355	ringer) Leberwurst	426	427
{ Magermilch " "	338	356	Schnitzel ohne Knochen-			Bratwurst	428	430
Suppeneinlagen:			beigabe	488	480	Pferdefleischwurst	326	337
Gerstengraupen (gerollte			Hammelfleisch:			Gemüse:		
Gerste)	62	61	Alle Stücke mit 25%			Gelberüben	27	28
Grieß { Weizengrieß	56	56	Knochenbeigabe (einschl.			Weißkraut	25	32
{ Maisgrieß	78	78	d. eingewasch. Knochen)	400	400	Rotkraut	38	46
Grüntern, lose	101	101	Schweinefleisch:			Wirsingkraut	31	38
Häferlocken od. grüne, lose " "	94	93	Alle Stücke mit 20%			Sauerkraut (eingemacht)	33	33
Sago, inländ. (Kartoffel-) " "	171	171	Knochenbeigabe (einschl.			Zwiebeln (Speise-)	42	44
Kaffee-Mischung			d. eingewasch. Knochen)	372	375	Speisepartoffeln		
mit 25% Bohnenzusatz " "	315	318	Ausgebeinte Stücke ohne			Beim Kleinhandel	11	11
" 10% " " " "	195	193	Knochenbeigabe	449	450	Beim Vorratseinkauf		
Kaffee-Ersatz (ohne			Gefalzenes (geputztes) Fleisch " "	417	416	von einigem Betrag 100 kg	1010	1024
Bohnenzusatz)	182	170	Geräuchertes Fleisch	480	478	Fische:		
Malzkaffee	106	107	Pferdefleisch:			Salzhering 1 Stück	26	26
Kakao (Häferatao)	624	642	Lendenbratfleisch, Leber " "	336	332	Geräucherter Hering " "	55	47
Deutscher Tee (Tee-			Muskelfleisch, ohne Knochen-			Bismarckhering	37	36
Ersatz)	593	597	beigabe (ausgen. Lenden-			Bückling	29	28
Zucker { Gut-	62	62	bratfleisch und Leber)	300	300	Schellfisch { Mittelgroß 1 kg	305	289
{ Grieß	63	63	Herz u. Eingeweide, Kopf-			{ Klein (Radsch) " "	225	244
{ Würfel-	65	65	fleisch u. andere gerin-			Stodfisch (Gewässert)	189	200
Teigwaren:			gere Stücke (ausgen. Leber) " "	270	270	Rabeljau	300	340
Nudeln { Wasser-	103	103	Hackfleisch { Rind-	448	446	Schollen	213	220
{ Aus Auszugsmehl	144	144	{ Schweine-	443	443	Klippfisch { Gewässert	—	270
Käse:			{ Gemischt " "	434	449	{ Ungewässert " "	382	453
Schweizer { Inländischer " "	310	317	Suppenknochen:			Kohlen (frei vord. Haus):		
{ Ausländischer			Rinderknochen { Mit Mark " "	76	77	Fettschrot 100 kg	372	375
(echter)	507	584	{ Ohne Mark " "	41	41	Rußkohlen (Ruhfettmaß II) " "	432	437
Ausländischer, Hollän-			Pferdeknochen	35	35	Deutsch. Anthrazit II " "	598	593
der (Gouda, Ebamer) " "	500	500	Fettwaren:			Braunkohlenbricketts " "	305	301
Limburgerkäse	169	169	Nierenfett { Roh	365	362			
			{ Ausgelassen " "	428	431			